



Guten Morgen

Endlich: Mullefluppet hat jetzt Planungssicherheit. Zumindest grob. Es sind noch einige Unwägbarkeiten, aber im Prinzip steht die Lebensplanung für die nächsten Wochen und Monate fest. Warum? Ganz einfach: Gestern hat die Deutsche Fußballliga die Spielpläne der ersten und zweiten Bundesliga herausgegeben! Alemannia startet in Aue, dann geht es zu Hause gegen Braunschweig, dann ab nach Hamburg zum Kiez-Club. Nein, nein. Fluppi wird nicht jedes Spiel im Stadion verfolgen können. Die Heimspiele ja, aber auswärts muss man das ein oder andere Mal Verzicht üben. Also zum Teil, weil es ja noch das Live-Bild im Pantoffelkino gibt. Hauptsache es geht bald los. Fluppi freut sich jedenfalls wie Bolle auf die Fußballer, wa!

Mullefluppet

► mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

Neuenhofstraße wird komplett gesperrt

Aachen. Die Neuenhofstraße wird ab Freitag, 24. Juni, ab 6 Uhr morgens bis einschließlich Samstagmorgen für Asphaltdeckerarbeiten in beiden Richtungen voll gesperrt. Betroffen ist der Bereich Madriker Ring bis Neuenhofstraße in Höhe von Hausnummer 109. Auch die Zufahrt aus Richtung Reinhardstraße wird nicht möglich sein. Eine Umleitung erfolgt über die Trierer Straße/Debyestraße. Damit der Verkehr aus Richtung Eilendorf am Knotenpunkt Madriker Ring/Trierer Straße besser abfließen kann, wird hier die Ampelschaltung angepasst. Von der Sperrung sind die Aseag-Linien 43, 34 und die S-Fahrzeuge betroffen. Sie müssen umgeleitet werden.

Sechs Personen im Bus festgenommen

Aachen. Sechs Personen hat die Bundespolizei in einem aus Belgien kommenden Linienbus mit Fahrziel Skandinavien festgenommen. Bei der Kontrolle in Lichtenbusch stellte sich heraus, dass unter anderem ein Mann wegen schweren Raubes gesucht wurde. Er wurde unverzüglich in die Justizvollzugsanstalt Aachen eingeliefert. Die anderen Personen hatten keine gültigen Ausweispapiere bei sich und zum Teil bereits in anderen EU-Staaten gegen das Asylgesetz verstoßen.

Leselust wieder im Quadrum des Doms

Aachen. Das Literaturbüro Euregio Maas-Rhein wird 30 und veranstaltet nunmehr zum 16. Mal die „Leselust“. Zwischen dem 30. Juni und 28. Juli präsentieren Literaturschaffende ihre Werke jeweils montags und donnerstags im Quadrum des Doms. ► Bericht Seite 18

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,
Tel. 02 41 / 51 01 - 3 11,
Fax 02 41 / 51 01 - 3 60.
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
e-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich).
Leserservice: 0180 1001 400
Verlagszweigen in Aachen:
Dresdener Straße 3,
Mo.-Fr.: 7.30-18 Uhr.
AZ Service & Ticketshop:
Buchkremerstr. (Mayersche),
Mo. bis Fr.: 10.00 bis 19.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 18.00 Uhr.
Postanschrift:
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

Mord in Haaren: Anklage gegen 45-Jährigen erhoben

Mutmaßlicher Täter soll eine 72-Jährige in deren Haus erdrosselt haben. Er weist die Vorwürfe zurück. Mietschulden als Motiv?

Haaren. Nach den dramatischen Ereignissen im Haus einer 72-jährigen in Haaren hat die Staatsanwaltschaft jetzt Anklage wegen Mordes, versuchter schwerer räuberischer Erpressung und versuchter gefährlicher Körperverletzung gegen einen 45-jährigen Schweißer aus Aachen erhoben. Wie berichtet, war die Seniorin am 13. April tot in ihrem Haus in der Kreuzstraße aufgefunden worden. Schnell bestätigte sich der Verdacht, dass sie Opfer eines Gewaltverbrechens geworden war. Der

Angeschuldigte bestreitet nach wie vor, die Tat begangen zu haben.

Die Ermittler gehen davon aus, dass der 45-jährige Familienvater die Frau am 12. April gegen 20.15 Uhr aufsuchte, um sie zu bitten, die Rückerstattungsfrist für ein Darlehen zu verlängern. Er war mit den Zahlungen für ein Geschäftslokal, das er von seinem mutmaßlichen Opfer gemietet hatte, erheblich in Rückstand geraten. Als die 72-Jährige sich weigerte, einen weiteren Aufschub zu gewähren,

soll er sie mit einer Pfefferspraypistole bedroht und schließlich auch damit auf sie geschossen haben.

„Eindeutige Spurenlage“

Aus Furcht, dass die Frau die Attacke zur Anzeige bringen würde, soll er sie schließlich umgebracht haben. „Wir gehen davon aus, dass er die Frau erdrosselt hat“, erklärte Oberstaatsanwalt Robert Deller gestern. Der Verdächtige habe bislang lediglich eingeräumt, dass er sich am

Abend der Tat im Haus der Getöteten aufgehalten habe. „Er behauptet allerdings, die Frau sei zu diesem Zeitpunkt bereits tot gewesen“, so Deller. Einbruchsspuren oder andere Hinweise darauf, dass ein Dritter sich am besagten Abend in dem Haus aufgehalten haben könnte, fanden sich laut Staatsanwaltschaft jedoch nicht. „Aufgrund der eindeutigen Spurenlage und weiterer Erkenntnisse aus den Ermittlungen gehen wir davon aus, dass er die Tat begangen hat.“ Nicht zuletzt aufgrund zahlrei-

cher Zeugenaussagen aus dem Umfeld waren die Fahnder dem Verdächtigen schnell auf die Spur gekommen. Deller: „Zwar konnte bislang niemand konkrete Angaben zur Tat selbst machen; es ist aber wahrscheinlich, dass beim Verfahren vor dem Aachener Schwurgericht auch mögliche Zeugen angehört werden.“

Der mutmaßliche Täter sitzt derzeit in der JVA Soers ein. Deller erwartet, dass der Prozess innerhalb der kommenden drei bis vier Monate eröffnet wird. (mh)

Kritik an der Freitreppe: „Selbstgerechter Tonfall“

Der Verein „Aachen Fenster“ plädiert für die Umbaupläne an der Rückseite des Rathauses und kritisiert die Kritiker: „Tumbe Politikerschelte“. Stillstand erkläre man zum Politikredo. Treppe werde zur Attraktivierung des Platzes beitragen.

VON ALBRECHT PELTZER

Aachen. Am Katschhof ist der Startschuss für den Umbau rund um die Rathausstiege gefallen, doch die Diskussion um die tiefgreifenden Veränderungen ebbt nicht ab. Dass künftig eine Freitreppe mehr Offenheit zum Platz hin bieten und zum Verweilen einladen soll, ist heftig umstritten. Nicht wenige fordern, den bisherigen Zustand zu belassen, um das gewachsene Ensemble nicht zu zerstören. Mit markigen Worten hat sich jetzt der Verein „Aachen Fenster, Raum für Bauen und Kultur“ – eine Initiative Aachener Architekten, Ingenieure, Stadt- und Landschaftsplaner (siehe Info) – in den Disput eingeschaltet. Und er sieht den aktuellen Streit in einer Linie zum Beispiel mit den Diskussionen über die Umgestaltung des Elisengartens und den Bau der Treppe am neuen Komplex der Aachen-Münchener Versicherung zwischen Aureliusstraße und Borngasse.

„Missionarische Wortmeldungen“

„Wenn ich die heftigen, fast missionarischen Ich-bin-das-Volk-Wortmeldungen zur Alltagstauglichkeit der Aachen-Münchener-Treppe, des neuen Elisengartens oder neuerdings zur geplanten Freitreppe am Katschhof verfolge“, so Hans-Dieter Collinet, Vorsitzender des Fördervereins „Aachen Fenster“, „so freut mich zwar einerseits die Diskussion um städtebauliche Projekte in unserer Stadt, auch wenn mir die Meinung nicht passt, andererseits aber ärgert mich der indoktrinierte, selbstgerechte Tonfall, gepaart mit tumber Politikerschelte.“ Offensichtlich, so der Vorsitzende des Architektenbeirats Aachen, werde Stillstand zum Politikredo erklärt. Collinet richtet

den Blick über die Grenze nach Maastricht. Dort könne man sehen, „was es sich Städte kosten lassen, wenn sie ihre Attraktivität und ihr Image auch über städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen verbessern wollen“. Wie andere Städte, „die sich im Wettbewerb der Wirtschaftsregionen um

STADTENTWICKLUNG



► Der umgestaltete **Elisengarten:** Laut Verein „Aachen Fenster“ früher „eher ein von den meisten Bürgern gemiedener, verbuschter Angstraum“. Jetzt sei die Anlage „wieder ein offener, transparenter Park geworden, mit schönen Blickbeziehungen in die Umgebung und mit seinen geschwungenen Rasenstufen von höchster Aufenthaltsqualität“.



► Die heftig umstrittene **Freitreppe der Aachen-Münchener Versicherung** zwischen Aureliusstraße und Borngasse: Für Hans-Dieter Collinet, „eine nach langer Zeit wieder über einen Wettbewerb gewonnene architektonische wie städtebauliche Bereicherung unserer Innenstadt“.

zukunftsfähige Arbeitsplätze sehen“, würde man dort in die „Verbesserung von Stadtqualität und Baukultur“ investieren.

Das heutige Erscheinungsbild des Katschhofs sei „eher ein Zufallsprodukt mehr als 1200-jähriger Stadtgeschichte“. Nach Ansicht des Vereins „Aachen Fenster“ sind die aktuellen Gestaltungspläne in Verbindung mit dem Umbau des Verwaltungsgebäudes zum Centre Charlemagne bestens geeignet, den Katschhof vom Hinterhof-Image zu befreien und aus ihm einen „klassischen Stadtplatz“ zu machen. Die geplante Freitreppe sei „dabei ein in vielen alten Städten bewährtes Gestaltungselement“. Ein Blick nach Hamburg (Jungfernstieg) oder Köln (Deutzer Rheinufer) unterstreiche dies, so Collinet. Die Naturstiegtreppe werde „zu einer Attraktivierung und positiven Belebung des ansonsten nach wie vor ruhigen Katschhofs führen“.

„Städtebauliche Bereicherung“

Der Verein „Aachen Fenster“ schreibt der Umgestaltung des Katschhofs eine gleiche Bedeutung zu wie den umfangreichen Veränderungen zwischen Bahnhof und Innenstadt sowie rund um den Elisengarten. So sei die AM-Treppe eine „architektonische wie städtebauliche Bereicherung der Innenstadt“, der Elisengarten habe sich vom „verbuschten Angstraum“ in einen offenen, transparenten Park verwandelt. Collinet: „Zugegeben, zwingend sind und waren die Projekte alle nicht, aber sinnvoll sind sie schon, um unsere Stadt neben der Eliteuniversität nicht in Provinzialität absinken zu lassen, sondern als attraktive Stadt mit Anspruch erleben zu können.“



Die ersten Arbeiten zur Umgestaltung des Katschhofs an der Rückseite des Rathauses haben begonnen. Die Diskussion um die umstrittene Treppe reißt indes nicht ab. Fotos: Michael Jaspers

Diskussion über Plänen und Bauen anregen

Der Verein „Aachen Fenster“ versteht sich als Forum des Austauschs und Schnittstelle zwischen Architekten, Ingenieuren, Bürgern, Unternehmern, Verwaltung und Politik.

Sein Ziel ist laut Internetauftritt die „Vertiefung des allgemeinen Ver-

ständnisses von Bauen und Planen“.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten unter anderem Aachener Architekten, Vertreter der Stadt, des Bau- und Liegenschaftsbetriebes NRW, der RWTH und von Aachener Museen.

Vital-Lauf muss kurz vor dem Start abgesagt werden

Weniger Anmeldungen und Baustellen auf der Strecke lassen Veranstalter einlenken. Aufwand sei so nicht zu verantworten.

VON THORSTEN KARBACH

Aachen. Auf der Zielgeraden ziehen die Organisatoren des siebten Aachener Vital-Laufes die Notbremse. Der Halbmarathon mit dem 5-Kilometer-Volkslauf fällt aus. Aus organisatorischen Gründen, wie es auf der Homepage kurz und knapp heißt. Er muss ausfallen, weil alles andere nicht zu verantworten wäre, erklärt Beatrix Karlsberg vom Eurogress Aachen die Situation. Denn einerseits hätte die Strecke wegen kurzfristiger Baustellen noch kurz vor dem Startschuss am Sonntag, 3. Juli, verändert werden müssen. Andererseits wurden nach AZ-Informationen bis dato nur 205 Anmeldungen gezählt.

Die Beeinträchtigungen

Im letzten Jahr gingen noch 1200 Läufer auf dem Aachener Markt an den Start. „Wir können die Beein-

trächtigungen etwa durch Absperren für die Menschen, die an der Strecke wohnen, so nicht verantworten“, erklärt Karlsberg auf AZ-Anfrage. Da müsse man vernünftig sein und dürfe die Veranstaltung nicht rücksichtslos durchdrücken. Schließlich werden bei einem solchen Lauf rund 100 Verkehrskadetten und Ordnungskräfte am Streckenrand gebraucht. Hinzu kommen etliche ehrenamtliche Helfer für Verpflegung, Startnummernvergabe oder Zeitnahme. Ein Aufwand, der so in diesem Jahr nicht zu rechtfertigen ist. Somit haben sich Eurogress und die Katholische Stiftung Marienhospital zur Absage durchgerungen.

Problem des Vital-Laufes ist wohl der Laufkalender. Denn bislang fand der Vital-Lauf nach dem Lousberglauf statt. Diesmal ist es umgekehrt (am 6. Juli ist Lousberglauf) – zwangsläufig, denn der Vital-Lauf-Termin wurde durch den



Es läuft nicht rund in diesem Jahr: Der Vital-Lauf wird „aus organisatorischen Gründen“ kurz vor dem Start abgesagt. Archiv-Foto: Andreas Steindl

Westdeutschen Leichtathletikverband zugewiesen. Das treue Lousberglaufklientel – auch in diesem Jahr werden 2000 Starter auf dem 5555-Meter-Kurs erwartet – will sich oder besser seinen Beinen zu vor offensichtlich keinen Halbmarathon (21,0975 Kilometer) zumuten, während andersherum der Lousberglauf vor dem Vital-Lauf immer ein prima Training war.

Überhaupt hat sich der Aachener Laufkalender in den letzten Jahren zunehmend verdichtet. In den vergangenen Wochen gingen unter anderem der Tivoli-Lauf (1500 Teilnehmer) und der Kitzenhauslauf (600, Teilnehmerrekord) an den Start, am Wochenende fand zudem der Indeland-Triathlon (1100 Starter) statt. Auf der Strecke bleibt in diesem Jahr dagegen der Vital-Lauf. Teilnehmer, die bereits die Startgebühr überwiesen haben, bekommen diese zurückstattet. Beatrix Karlsberg: „Wir bitten alle Läufer um Verständnis.“